

Auftakt

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte**

Band (Jahr): - **(2017)**

Heft 55

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Erde ist keine Scheibe

T-O-Karte, vor 900

Es war einmal vor langer Zeit, als die Sintflut ihrem Ende zuing. Gemäss Überlieferung des Alten Testaments schickte Noah seine drei Söhne aus, die Erde zu besiedeln: Sem ging nach Asien, Ham nach Afrika und Japhet nach Europa. Dort lebten sie noch viele Jahre und vermehrten sich fleissig. Wir machen nun einen grossen zeitlichen Sprung ins frühe 5. Jahrhundert. Damals verfasste Bischof Augustinus von Hippo (354–430) das Werk «Vom Gottesstaat», worin er die genauen Grössenverhältnisse und die Lage der Erdteile präzisierte. So füllte Asien die Hälfte des Erdkreises und liege im Osten, während die beiden anderen Kontinente – Europa im Nordwesten und Afrika im Südwesten – je einen Viertel ausmachten. Und um alles herum woge der grosse Ozean. Ein weiterer Bischof, Isidor von Sevilla (560–636), trug im frühen 7. Jahrhundert das Wissen der Antike zusammen. Mit den «Etymologien» schuf er einen der meistgelesenen und meistzitierten Texte des Mittelalters. An passender Stelle fügte er zur Verdeutlichung eine schematische Weltkarte ein. Darin sind die drei Kontinente durch ein T-förmiges Gewässersystem voneinander getrennt, das von den Flüssen Don und Nil sowie dem Mittelmeer gebildet wird. Der grosse Ozean hat die Form des Buchstabens O. Deshalb ist dieser Kartentyp heute als T-O-Karte oder Radkarte bekannt. Von Isidors Text und Karte gibt es enorm viele mittelalterliche Abschriften. Eine davon wurde in der zweiten Hälfte des 9. Jahrhunderts im Kloster St. Gallen angefertigt. Auch sie enthält im 14. Kapitel die Weltkarte, die sich streng an die Vorgaben der Autoritäten Isidor, Augustinus und letztlich der Bibel selbst hält. Welcher der damaligen St. Galler Mönche die Zeichnung angefertigt hat, ist leider nicht überliefert. Jedenfalls ist diese Karte eine der ältesten, die auf Schweizer Boden hergestellt wurde und heute noch existiert. Wobei es viele Fachleute gibt, die zögern, in diesem Zusammenhang das Wort «Karte» in den Mund zu nehmen. Gewiss, die Darstellung ist offensichtlich weder winkel- noch längen- oder flächentreu. Genau so offensichtlich ist aber auch, dass hier geografisches Wissen in extrem generalisierter Form zeichnerisch festgehalten ist. Und noch etwas: Die Erde war selbst im angeblich dunklen Mittelalter keine Scheibe, obwohl die T-O-Karte diesen Eindruck erwecken mag. Den Mönchen fehlten allerdings Kenntnisse der Projektionslehre und der zeichnerischen Perspektive. Beide Techniken wurden erst einige hundert Jahre später in Mitteleuropa bekannt.



[T-O-Karte]. [Zeichnung eines anonymen St. Galler Mönchs]. [Vor 900]. (St. Gallen, Stiftsbibliothek, Cod. Sang. 236, S. 89. Auch online: e-codices.unifr.ch/de/csg/0236/89. CC BY-NC). Abbildung auf 50% verkleinert.

[Schmuki, Karl]: *Mittelalterliche Weltkarten (Mappae mundi)*. In: *Karten und Atlanten: Handschriften und Drucke vom 8. bis zum 18. Jahrhundert: Katalog zur Jahresausstellung in der Stiftsbibliothek St. Gallen (3. März bis 11. November 2007)*. St. Gallen: Verlag am Klosterhof, 2007. S. 19–39, hier S. 22–23.